

Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe
Band: 33 (1930)

Artikel: Zu den Fahrten des "Graf Zeppelin" im Jahre 1929
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„De Zeppelin chont!“

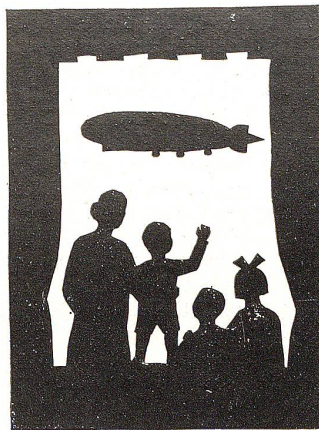
E Spröchi für d'Chind.

Wa foret ond bruuset
Grad öberem Huus?
Schwind lueged mer ali
Jon Fenschtere-n-uus.

De Zeppelin isch es!
Wie gleent er so hell
Hööch öberem Nebel!
Wie fahrt er so schnell!

O Zeppelin, waart doch!
Mer hommed mit deer!
Mer möchtet o flüege
Öber Lender ond Meer!

Frida Hilty-Gröbly.



Der „Zeppelin“ über St. Gallen.

Scherenschnitt von Frida Hilty-Gröbly.

Am Grabe der Mutter.

In die Heimat kam ich wieder.
Alles schien mir leer —
Und ich suchte traute Stätten —
Und ich fand nichts mehr.

Nahm den Weg zum Totenacker;
Da lag mancher Freund.
Las die Namen von den Steinen,
Habe leis geweint.

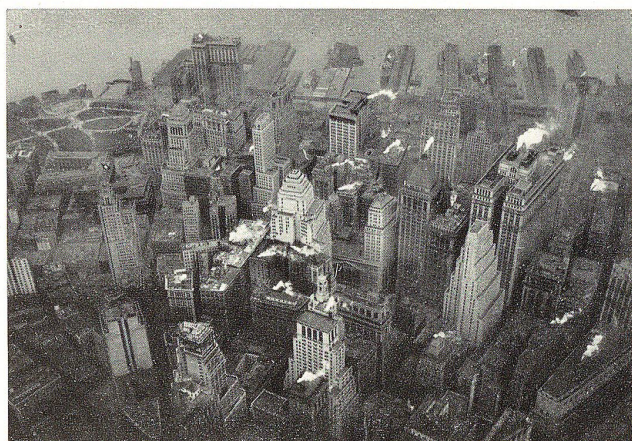
Und bei einem stillen Grabe
Ward es mir bekannt,
Was ich wohl am meisten suchte —
„Eine treue Hand!“

Margarethe Schneider-Dütsch.

Zu den Fahrten des „Graf Zeppelin“ im Jahre 1929.

Die Weltfahrt und die Schweizerreisen des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ im Sommer und Herbst haben das Interesse für diesen Luftriesen bei allen zivilisierten Völkern und insbesondere beim Schweizervolk erneut lebhaft wachgerufen wegen der dadurch bewiesenen Überwindung der allergrössten Entfernungen über Länder und Meere mit ihren

licheres Großstadtbild von der letzten Spanienfahrt des Zeppelin: Barcelona, die Hauptstadt Cataloniens, mit den grossartigen Ausstellungsanlagen im Vordergrund, welche vergangenen Sommer und Herbst zahllose Besucher aus allen Ländern angezogen hatten und in deren Hallen auch die Schweiz durch eine sehenswerte Abteilung vertreten war. —



»Graf Zeppelin« über den Wolkenkratzern von Newyork.

unvorher zu sehenden ungeheuren Schwierigkeiten. Wenn auch der reale Wert solcher Luftreisen für den Weltverkehr in bezug auf Schnelligkeit und Zuverlässigkeit heute noch in Frage steht, so knüpfen sich doch an das Gelingen derselben Hoffnungen auf völkerverbindende Wirkungen im Sinne einer friedlicheren Gestaltung der Zukunft. Die Gesamtstrecke der Weltfahrt betrug 34,200 Kilometer; sie wurde mit Einrechnung der Zwischenlandungen in Tokio und Lakehurst in zwanzig Tagen und vier Stunden durchgeführt und weckte als ausserordentliche Leistung der Führung und als Triumph der Technik im Luftschiffbau Friedrichshafen überall grosse Begeisterung, zumal in Deutschland.

Wir bringen hier zwei interessante Abbildungen von Städten, die der „Graf Zeppelin“ überflogen hat; die eine gibt eine Ansicht des Wolkenkratzer Viertels von Newyork, bei dessen Anblick man staunt über die gigantische Höhe dieser architektonischen „Himmelsstürmer“ und gleichzeitig die Menschen bedauern wird, die in und zwischen diesen Wolkenkratzern verkehren müssen . . . Die zweite Abbildung zeigt ein freund-



»Graf Zeppelin« über der Ausstellungsstadt Barcelona.

Ende September und Anfang Oktober unternahm „Graf Zeppelin“ sodann eine Anzahl Schweizerflüge, auf deren Rückfahrt er fast jedesmal auch St. Gallen einen Besuch machte, vom schönsten Abendsonnenschein beleuchtet. Die genussreichste dieser Fahrten war die vom Wetter in seltenem Masse begünstigte am 26. September, an welcher auch einige St. Galler teilnahmen, die den Genuss dieser Fahrt als einen unvergleichlichen und unvergesslichen bezeichneten, wie dies auch in der Schilderung eines Teilnehmers im „St. Galler Tagblatt“ vom 2. Oktober zum Ausdruck gekommen ist. Gerne hätten wir einige Aufnahmen von diesen Flügen über die Städte und Landschaften, Berge und Seen der Schweiz in unserer Jahresmappe gebracht, doch erklärte uns die Zeppelinwerft, dass dies vom eidgenössischen Luftamt verboten sei, vermutlich aus Besorgnis vor der dadurch erleichterten Orientierung feindlicher Flieger in einem künftigen Kriege Als bescheidenen Ersatz geben wir oben einen kleinen Scherenschnitt und ein Sprüchlein, die beide die Freude über den Zeppelinbesuch in St. Gallen ausdrücken.

A. M.